



Alle wollten mitmachen: Unter der Leitung von Oliver Bock entstand am Kinder- und Jugendhaus Lebus während eines Workshops ein Graffiti-Wandbild. Foto: con

Graffiti-Workshop fand großes Interesse

## Weg mit all dem Grau

Lebus (igo). „Graffitis machen graue Wände lebendig, ich wünschte, ich könnte das auch...“

So besingt der Sänger der Gruppe Keimzeit in seinem Lied: „Kling Klang“ die Wirkung einer Kunst, die sich seit ihrem Entstehen so vielfältig wie das Leben selbst entwickelte. Bei allen Differenzierungen, von der nicht genehmigten Form, die manchmal in Vandalismus ausartet, über geförderte Projekte bis hin zur Kommerzialisierung gilt ein großer Teil der heutigen Graffitibewegung immer noch als Teil einer eigenen Jugendkultur und wird so auch von vielen Jugendlichen verstanden. Das erklärt vielleicht das ungebrochene Interesse, das Graffiti-Workshops und -projekte immer wieder erreichen. Zum Ferienanfang führte das Kinder- und Jugendhaus einen solchen Workshop unter Leitung des in der Frankfurter Graffitzene gut bekannten jungen Graffiti-

künstlers Oliver Bock durch. Unter seiner Anleitung entstand auf der Rückseite des Hauses auf einer bis dahin schmucklosen Fläche ein ansprechendes Wandgemälde. „Um im Laufe der Arbeit ein gutes Ergebnis zu erzielen, ist nicht nur die Beherrschung von Formen, Farben und spezifischer Graffitiefekte nötig“, schilderte die Betreuerin des Workshops, die Praktikantin Mandy Krause, den pädagogischen Ansatz des Projektes, „sondern auch eine gute Kommunikation in der Gruppe der beteiligten Jugendlichen.“ Für sie gilt das Projekt zugleich als praktische Abschlussprüfung für ein Erzieherpraktikum, das sie am Kinder- und Jugendhaus absolvierte. Die beteiligten Jugendlichen erklärten, dass ihnen die Arbeit mit den Farben viel Spaß bereitere. Für alle blieb nach Fertigstellung des Graffiti-Wandbildes obendrein das Gefühl, etwas Dauerhaftes gestaltet zu haben und das positive Erlebnis: „Ich kann das auch.“